

Zierzow



Förderinitiative zur Sanierung und für den Erhalt des denkmalgeschützten Fachwerkhauses hat sich gegründet/ Stiftungen angeschrieben



Mitglieder der Förderinitiative „Rettung der Zierzower Kirche“ vor dem Fachwerkhaus.

Eine Gruppe Männer und Frauen steht vor einer kleinen, aber feinen Kirche in Zierzow. Vor ihrer Dorfkirche, an deren Rähmbalken der Ostfassade die angegebene Jahreszahl als Erbauungsjahr des Kirchenschiffes deutlich wird: 1572. Der Zahn der Zeit hat an der mit Backsteinen ausgefachten Fachwerkkirche erheblich genagt, das Gotteshaus muss dringend saniert werden. Eine „Förderinitiative Rettung der Zierzower Kirche“ hat sich aus diesem Grund gebildet: Karola Müller und Charlotte Schmidt vom Kirchengemeinderat arbeiten im „Vorstand“ mit, Landwirt Herbert Baarslag, Mitglied der Gemeindevertretung aus Zierzow, engagiert sich ebenso, Harry Holzwarth ist stellvertretender Sprecher und Reinhardt Mussar ist Sprecher der „Förderinitiative“. Sie alle eint das Ziel, die Sanierung voranzubringen und damit den Erhalt der Kirche auch in Zukunft für die nachfolgenden Generationen zu sichern.

Im Oktober 2014 hatte das Architekturbüro Lemke-Uphaus GmbH aus Parchim schon ein Sanierungskonzept erstellt. Umfangreich sei die Kirche im Innen- wie im Außenbereich zu erneuern.

„Die angestrebte Sanierung würde rund 300 000 Euro kosten, der größte Posten wäre aber der Eigenanteil in Höhe von 150 000 Euro, den die Mitglieder der Kirchengemeinde Zierzow selbst aufbringen müssten“, sagte Veronika Hansberg, die Pastorin der Kirchengemeinde Brunow-Muchow, zu deren Verantwortungsbereich auch Zierzow gehört, bei einem Gespräch im Gemeindefreitag in Zierzow. „Wir haben in den vergangenen Jahren auch schon etwas angespart“, so Charlotte Schmidt vom Kirchengemeinderat. Ein Fünftel des Eigenanteils ist schon vorhanden, aber der große Rest der Summe soll mit Unterstützung durch Stiftungen zusammenkommen, ergänzt Pastorin Hansberg. Einige sind schon angeschrieben. So unter anderem auch die Reemtsma-Stiftung, die sich wie andere schon zu einem Ortstermin in Zierzow angemeldet haben, um dieses Kulturdenkmal, das die zweitälteste Fachwerkkirche in Mecklenburg ist, in Augenschein zu nehmen. Das Landesamt für Denkmalpflege, weiß Zierzows Bürgermeisterin Cornelia Wiedow zu berichten, sieht die Kirche als förderfähig an – und nur dann wird das Vorhaben auch finanziell vom Bund unterstützt. „Der SPD-Bundestagsabgeordnete Frank Junge hat zugesagt, dass er das Projekt begleiten wolle“, ergänzte Bürgermeisterin Wiedow.

Zitiert aus SVZ vom 21.02.2015